

Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

„Das bayerische Dekanat Erlangen wurde am 7. Dezember 1810 errichtet mit den bisher zur Superintendentur gehörigen Pfarreien Erlangen-Altstadt und Erlangen-Neustadt, den bisher zu Baiersdorf gehörigen Pfarreien Baiersdorf, Bruck, Eltersdorf, Frauenaaurach, Großgründlach, Kalchreuth, Kraftshof, Möhrendorf, Münchaurach, Tennenlohe und Uttenreuth, den bisher superintendenturfreien reformierten Pfarreien (Erlangen-Deutsch-reformierte Gemeinde und Erlangen-Französisch-reformierte Gemeinde) und der Schlosspredigerstelle (seit 1818 Pfarrei) Hemhofen.

Dazu kam 1817 Forth (aus Gräfenberg); dafür wurde 1817 Münchaurach abgetrennt (zu Markt Erlbach).

Dazu kamen am 19. April 1827 Beerbach, Eschenau (bei Erlangen) und Heroldsberg (von Lauf a.d.Pegnitz) sowie 1837 Neuhaus a.d.Aisch (von Uehlfeld).

Abgetrennt wurden am 19. Januar 1846 Hemhofen und Neuhaus a.d.Aisch (zu Münchaurach), 1932 Kraftshof und 1941 Heroldsberg (zu Nürnberg). 1920 schieden die beiden reformierten Pfarreien aus. Zum 1. April 1939 wurde aus den beiden Kirchengemeinden Erlangen-Altstadt und Erlangen-Neustadt unbeschadet ihres Einzelfortbestandes die Gesamtkirchengemeinde Erlangen gebildet, später wurden weitere Gemeinden angeschlossen.

Zuwächse gab es in den Nachkriegsjahrzehnten durch folgende Pfarrei- bzw. Kirchengemeindeneugründungen: am 10. September 1957 Erlangen-St. Markus (Sieglitzhof), am 10. Juli 1958 Erlangen-St. Matthäus, am 19. September 1960 Erlangen-Johanneskirche (Alterlangen), am 19. Januar 1961 Erlangen-Erlöserkirche (Anger), am 5. Juli 1968 Erlangen-Thomaskirche, am 15. Juli 1982 die Kirchengemeinde Erlangen-Martin-Luther-Kirche (Büchenbach) (seit 1985 Pfarrei), am 1. Januar 1995 Eckenheid, am 22. Februar 1999 die Kirchengemeinde Bubenreuth (seit 1. Januar 2016 Pfarrei).

Zum 1. Juni 1972 wurde das Dekanat Münchaurach aufgelöst und mit Ausnahme Puschendorfs (zu Fürth) vollständig an das Dekanat Erlangen angeschlossen. Damit kamen hinzu Hemhofen, Herzogenaaurach, Kairlindach, Münchaurach, Neuhaus a.d.Aisch und Weisendorf-Rezelsdorf.

1814 bis 1823 gab es eine hauptamtliche Dekansstelle in Erlangen. 1810 bis 1814 war der Sitz in Baiersdorf, seit 1823 ist Erlangen-Neustadt Sitz.“ (nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 274; ergänzt).

Folgende Personen hatten bzw. haben das Amt des Dekans inne:

(1800) 1810 – 1814	Johann Friedrich Frech, Baiersdorf (1749 – 1827)
1814 – 1823	D. Paul Joachim Sigmund Vogel (hauptamtlicher Dekan) (1753 – 1834)
1823 – 1855	Prof. D. Dr. phil. Friedrich Wilhelm Philipp von Ammon (1791 – 1855)
1860 – 1882	Dr. phil. Wilhelm Eduard Immanuel von Biarowsky (1814 – 1882)
1882 – 1901	Dr. phil. Georg <u>Erhard</u> Summa (1828 – 1908)
1901 – 1905	Georg Samuel Egydius Bohrer (1854 – 1909)
1906 – 1914	D. Karl Christian <u>Friedrich</u> Nägelsbach (1855 – 1932)
1914 – 1919	Lic. theol. Dr. phil. Christian Johann Christoph Bürck- stümmer (1874 – 1924)
1919 – 1934	D. Friedrich August Johannes Baum (1865 – 1950)
1935 – 1944	Gottfried [Gotthilf] Heinrich <u>Christian</u> Haffner (1876 – 1944)
1944 – 1953	Prof. Lic. theol. Dr. phil. Walter Heinrich Künneht (1901 – 1997)
1954 – 1972	Karl Johannes <u>Eduard</u> Putz (1907 – 1990)
1972 – 1980	D. Friedrich Kalb (1925 – 2008)
1981 – 1996	D. Richard <u>Gottfried</u> Seitz (* 1933)
1998 – 2007	D. Gerhard Münderlein (* 1942)
2008 –	Peter Huschke (* 1957)

Bestandsbildung:

Die erste Aktenabgabe des Dekanats Erlangen an das LAELKB von 1944 (Findbuch Nr. 22) wurde aufgelöst. Nach Ausscheiden des wertlosen Schriftguts und Rückgabe der Akten des Pfarramts, der Lokalschulinspektion und der Lokalarmenpflege Möhrendorf (Findbuch Nr. 22, Nr. 335-596) an das Pfarramt Möhrendorf wurde dieser Bestand mit der zweiten, im Jahre 1970 erfolgten Aktenabgabe zum jetzigen Bestand „Bayerisches Dekanat Erlangen“ vereinigt und danach ein gemeinsames Findbuch erstellt. Der so gebildete Bestand umfasst alle jetzt erhalten gebliebenen und zum Zeitpunkt der Ordnung auffindbaren Akten des Dekanats seit dessen Errichtung bis etwa zum Jahre 1946 (ab 1947 neue Registraturordnung). Nur einzelne Aktenbände sind vom Dekanat auch nach 1946 weitergeführt worden und reichen bis in die 1950er Jahre.

Das dem Bestand zugrundeliegende, vom Dekanat selbst entworfene Ordnungsschema erwies sich in seiner Systematik als unbrauchbar. Das vorhandene Aktenmaterial wurde daher nach dem Aktenplan für die Pfarrämter im

ehemaligen Konsistorialbezirk Ansbach vom Jahre 1840 geordnet. Allerdings wurde dieser Registraturplan da erweitert, wo er für das heute angefallene Schriftgut nicht mehr ausreichte. Verschiedene Hauptgruppen (= Fächer) sind aufgegliedert und sachlich unterteilt worden (z.B. Fach II „Kirchenregiment und Kirchenverfassung“). Die Signaturen der Akten im ehemaligen Registraturverband (z.B. „IV/4“) wurden als Altsignaturen genauso mit angegeben wie, soweit die Akten zur ersten Abgabe gehörten, die frühere Signatur des LAELKB gemäß Findbuch Nr. 22.

Für die Akten seit 1947 war der noch heute in Grundzügen gültige Aktenplan der ELKB von 1947 maßgeblich und wurde als Gliederungsschema verwendet. Eine Ergänzungsabgabe der neueren Jahre ist noch nicht abschließend bearbeitet.

„Allgemeine“ und „Besondere“ Akten sind getrennt worden. Es befinden sich daher alle ausschließlich auf eine Pfarrei bezogenen Akten im zweiten Teil des Findbuchs geschlossen beieinander. Es ist aber trotzdem notwendig, bei Benutzung der „Besonderen“ Akten auch die „Allgemeinen“ mit heranzuziehen.

In den Akten befindliches Schriftgut, das nicht mehr den besonderen geschäftlichen, geschichtlichen, rechtlichen, wirtschaftlichen und statistischen Belangen des Dekanats diene, wurde ausgeschieden.

Hinweise für Benutzer:

In der Inhaltsübersicht sowie im Personen- und Ortsregister sind diejenigen Seiten des Ausdrucks genannt, auf denen der gesuchte Begriff auftaucht. Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich in der FAUST-Datenbank.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

BD Erlangen 3.7.0013 - ... [*Nummer der Bestellsignatur*]

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, BD Erlangen 3.7.0013 - ... [*Nummer der Bestellsignatur*]

Nürnberg, September 2021

Daniel Schönwald